

Buenos Aires den Gemeinden gesagt hat: Mietet eine Garage, wenn ihr weitere Treffpunkte braucht ...

Wahrscheinlich sind wir da mit den evangelischen Schwesterkirchen „in einem Boot“. Vielleicht werden wir mit ihnen Kirchen „teilen“ – wir zu Gast bei ihnen, „zur Untermiete“, oder umgekehrt. So vieles scheint möglich ...

Und das Personal? Zum Beispiel die Priester: Ein einziger wird in diesem Jahr 2015 für unser Bistum geweiht. Rund fünfzehn bis zwanzig scheiden jedes Jahr aus dem aktiven Dienst aus – durch Pensionierung oder durch den Tod. Die Prognose geht für 2020 auf ca. 120 aktive Priester im Bistum Essen – dann sind z. B. die drei jetzt in Lüdenscheid tätigen Priester eindeutig im Rentenalter! Der Nachwuchs bei den Gemeindeferentinnen ist auch sehr übersicht-

lich! Immer wichtiger wird das Ehrenamt werden. Schon seit langem gibt es fähige Damen und Herren in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung, in der Leitung von Wortgottesdiensten, in Besuchsdiensten der Caritas usw. Zurzeit werden Ehrenamtliche ausgebildet für den Beerdigungsdienst (Trauerfeiern und Bestattung). In der Konsequenz des Dialogprozesses und des Zukunftsbildes im Bistum Essen liegt es, dass neue Modelle gesucht werden, auf Menschen zuzugehen und sie anzusprechen – Menschen, die von den Ortsgemeinden kaum noch erreicht werden. Besonders in den größeren Städten entstehen z. B. Treffpunkte für bestimmte „Milieus“ – etwa Trauercafés, Nightfever-Gottesdienste oder City-Pastoral-Läden. Man sucht – aber ein größerer „Durchbruch“ ist noch nicht in Sicht ...

Auch nicht in Lüdenscheid. Aber ein Prozess der weiteren Pfarreientwicklung ist eingeleitet. Am 9. Mai 2015 trafen sich die Vertreter der Gremien (Pastoralteam, Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, Gemeinderäte), um über zukünftige Wege und Ziele zu beraten. Sie möchten zusammen einen geistlichen Weg gehen, der unter der Leitfrage steht: Was ist der Wille Gottes für die Kirchen und Gemeinden in Lüdenscheid – angesichts der angedeuteten Situation? Also nicht: Was hätte ich gerne? Was ist mein/unser Wille? Im Hören auf Gott – und auf die anderen – hoffen wir einen Stil zu finden, der nicht – wie so häufig in der Politik – bestimmte Interessen durchsetzen will, sondern „das Beste für die Stadt – für die Pfarrei“ sucht. Bitte begleiten Sie das mit Ihrem Gebet!

*Johannes Broxtermann*



Pater Pfahl lehrt die Mitglieder der Gemeinderäte eine Entscheidungsfindung aus dem Glauben nach der Gemeinschaft der Jesuiten.